GETHSEMANE

Evangelischer Gemeindebrief Würzburg - Heuchelhof
Ökumenische Wendeausgabe 4/2023

Buntes Gemeindeleben

Gottesdienst-Anspiel

FrauenTreff - Reise

Akoo Show Choir

Missio-Chor-Konzert

Einführung Debora Drexel

Abend-Gottesdienst mit den Voices

Fotos: Gethsemane

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor einem Jahr sind wir als Familie auf den Heuchelhof gezogen. Seitdem ist in unseren Gemeinden und auch in unserer Familie viel passiert. Erntedank, Weihnachten, Ostern, die Konfirmationen und Pfingsten sowie das ökumenische Sommerfest – diese Feste durften wir hier in der Gemeinde schon erleben. Ende August wurde unser drittes Kind geboren, worüber wir uns sehr freuen. Das bedeutet aber für uns auch eine vorläufige berufliche Veränderung: Claudia wird erst einmal in Elternzeit gehen, um sich um den kleinen Edgar David zu kümmern. Ich führe also vorerst die ganze Pfarrstelle alleine weiter.

Einiges ist uns im letzten Jahr als Gemeinde schon ziemlich gut gelungen. Gleichzeitig ist mir auch bewusst, wie schmal der Ausschnitt der Gemeinde noch ist, den ich kennengelernt habe. Wie viele Begegnungen sich noch nicht ergeben haben – weil die Zeit gefehlt hat oder der passende Anlass. Ich hoffe sehr darauf, dass „aufgeschoben" hier nicht „aufgehoben" bedeutet und man sich vielleicht im kommenden Jahr begegnet. Manches bleibt eben erst einmal liegen – übrigens auch privat!
So konnte ich Anfang September tatsächlich zum ersten Mal meinen schon etwas angestaubten Vorsatz wahr machen, eine abendliche Jogging-Runde durchs Naturschutzgebiet und über den Heuchelhof zu laufen. Auf dem Weg durchs dunkle Naturschutzgebiet schwirrten plötzlich Fledermäuse über mich hinweg, die auf Insektenjagd waren. Ich finde Fledermäuse faszinierend, weil sie die Welt ja völlig anders wahrnehmen als wir. Nicht mit den Augen, sondern mit einem besonderen Echo-Sinn. Ihre für uns unhörbaren Schreie senden Schallwellen aus, die dann zu ihnen zurückkommen und ihnen erlauben, sich auch in völliger Dunkelheit zu orientieren.

Diese Fledermäuse im Naturschutzgebiet haben mir gezeigt: Es gibt für mich auf dem Heuchelhof und in Rottenbauer noch viel Neues zu entdecken! Natürlich nicht nur Tiere, sondern auch Menschen, die vielleicht ganz andere Perspektiven auf die Welt haben als ich. Die sich im Leben anders orientieren, obwohl wir uns doch im selben Raum bewegen. Die sich in übertragener Bedeutung oder vielleicht ganz buchstäblich auf andere Sinne verlassen. Wie kann es da überhaupt zu einer Begegnung

kommen und was könnten wir voneinander lernen? Können wir die Welt vielfältiger wahrnehmen, wenn wir den Austausch suchen?

Schließlich musste ich auch an einen Bibelvers denken: „Das Wort, das von mir ausgeht – es kehrt nicht wirkungslos zu mir zurück, sondern bewirkt, was ich will“ (Jes 55,11). So wie der Schall der Fledermaus? Gemeinsam ein Echo sein, das von Gottes Wort zurückgeworfen wird.

Wie könnte das aussehen?
Im Gottesdienst mit Gebet und Gesang?

Durch offene Ohren, wache Augen und einen Sinn für das Verborgene? Helfende Hände, inklusive Kirche und gutes Zusammenleben im Stadtteil?

Lassen wir unsere Fantasie spielen, bleiben wir neugierig und furchtlos!

Ihr Pfarrer
Dr. Tobias Graßmann

Wir laden ein zu unseren Gottesdiensten

Oktober

Sonntag	01.10.23	Erntedank-Gottesdienst in Gethsemane Für Groß und Klein	KIRCHE MIT KINDERN	10:30 Uhr
Sonntag	08.10.23	Gottesdienst mit Abendmahl		10:30 Uhr
Sonntag	15.10.23	Gottesdienst		10:30 Uhr
Sonntag	15.10.23	„Hoffnung“ Abendgottesdienst in Trinitatis	TRINITATIS	18:30 Uhr
Sonntag	22.10.23	Gottesdienst		10:30 Uhr
Sonntag	29.10.23	Gottesdienst		10:30 Uhr

November

Sonntag	05.11.23	Gottesdienst		10:30 Uhr
Sonntag	12.11.23	Gottesdienst mit Abendmahl		10:30 Uhr
Sonntag	19.11.23	Gottesdienst		10:30 Uhr
Mittwoch	22.11.23	Gottesdienst am Buß- und Bettag in Trinitatis	TRINITATIS	18:30 Uhr
Sonntag	26.11.23	Ewigkeitssontag-Gottesdienst mit Totengedenken		10:30 Uhr

Anzeige

Vorstellung unserer neuen Diakonin für die inklusive Kirche

Liebe Frau Drexel, ganz herzlich darf ich Sie im Namen der Gemeinde, unserer haupt- und nebenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, und des gesamten Kirchenvorstandes ganz herzlich in unserer Gethsemanegemeinde begrüßen.

Wir freuen uns auf Sie in unserer Mitte, möchten Sie kennenlernen und sind besonders darauf gespannt, wie Sie und wir gemeinsam diese neu geschaffene Diakoninnen-Stelle mit inklusivem Auftrag ausgestalten werden.
Natürlich sind wir sehr neugierig und möchten mehr über Sie wissen Dazu möchte ich Ihnen einige Fragen stellen:

Woher kommen Sie eigentlich?
Danke für Ihre herzliche Begrüßung! Ich freue mich ebenfalls sehr in Ihre Mitte kommen zu dürfen!
Nun zu Ihrer Frage: In diesem Sommer bin ich aus dem Nürnberger Land gekommen.

Dort habe ich meine Ausbildung zur Diakonin durchgezogen und meine ersten beiden Dienstjahre erfahren dürfen.

Davor verbrachte ich die meiste Studienzeit mit Sonderpädagogik und evangelischer Theologie in meiner Wahlheimat Würzburg.

Ursprünglich komme ich jedoch aus dem (sym)badischen Hochrhein am Schwarzwald *zwinker*.
Dort wuchs ich als jüngstes von drei Geschwister-Kindern in einer Kleinstadt auf.

Manche Eigenschaften von mir habe ich von dort für euch mitgebracht. Welche Eigenschaften das sind, finden Sie bestimmt mit der Zeit heraus.

Was hat Sie dazu bewogen, sich auf diese Stelle zu bewerben?
Ich arbeitete nach meiner Einsegnung zur Diakonin im Gruppendienst mit Menschen mit Behinderung und gestaltete das geistliche Leben zum Beispiel mit Gottesdiensten mit. Dabei spürte und erlebte ich immer wieder die Lücke zwischen der Welt der Einrichtung und der Welt außerhalb der Einrichtung.

Doch bei Festen kamen die Leute von überall her und feierten gemeinsam: Die Pfarrer*innen der katholischen und evangelischen Kirche hielten mit uns Diakon*innen gemeinsam Gottesdienst und hörten gemeinsam Live-Musik.

Das hat eine bildliche Sehnsucht in mir geweckt: Brücken zueinander hin bauen und festigen; wo weder Ethnie, noch Geschlecht, noch körperliche oder geistige Unterschiede uns trennen, weil wir in Jesus Eins sind (nach Gal 3,28).
Bei Gott finden wir trotz und gerade unsere Unterschiedlichkeit zusammen.
Kirche als „Inklusive Kirche" zu betrachten, bringt meines Erachtens genau jene Sehnsucht zum Ausdruck. Daher war es für mich ein Wink des Himmels als ich von Dekan Slenczka auf die Stelle aufmerksam gemacht wurde.

Wo sehen Sie Schwerpunkte in Ihrer neuen Tätigkeit?
Zunächst ist meine Stelle eine Art Kommunikations-Plattform zwischen Einrichtungen und Kirchengemeinden.

Ein regelmäßiger Austausch ist meines Erachtens wichtig für entstehende Beziehungen.
Schließlich sind es jedoch gemeinsame Erlebnisse, Rituale und Traditionen, welche Beziehungen zueinander aufrecht erhalten und festigen.
Diese zu ermöglichen wird ein wesentlicher Teil meiner Tätigkeit sein.
Es können ganz individuelle und kreative Dinge entstehen, da auch die Menschen und Strukturen ganz individuell und kreativ unterwegs sind.
Darüber hinaus sehe ich den Schwerpunkt darin, Inklusion im Leitbild der Gethsemane-Kirche und darüber hinaus ganz konkret zu verankern.

- Was bedeutet Inklusion für uns als Kirchengemeinde und warum?

- Wie (selbstverständlich) leben wir die Inklusion im kirchlichen Kontext und wo sind behindernde Barrieren abzubauen?

Wo und wie können wir Sie in Ihrer Arbeit unterstützen?
Meine Stelle als Referentin für inklusive Kirche ist Ihnen wichtig!
Das haben Sie als Pfarrei Heuchelhof-Rottenbauer und in Kooperation mit der Kirchengemeinde in Heidingsfeld bereits bewiesen und ist für Sie Aufgabe und Perspektive von Kirche.
Wir haben hierin eine gemeinsame Sehnsucht entdeckt. Daher werde ich im Folgenden gern ein wenig poetisch: Setzen Sie Ihre Fähigkeiten beim Brükkenbau mit ein: beten Sie und halten sie Gottesdienste, teilen Sie Ihre Lebenserfahrung, diskutieren Sie, machen Sie Musik, tanzen Sie oder spielen Sie Theater, lesen Sie gemeinsam Zeitung und Bücher und machen Sie Ausflüge.
Nur, lassen Sie es uns gemeinsam tun.
Was wünschen Sie sich besonders für einen gelungen Anfang?
Be-geisternde Begegnungen, den Mut voranzuschreiten und die Zusage meines himmlischen Vaters.

Das Interview führte Armin Höfig

„Auf den Spuren Deutscher Geschichte“

Kurzreise des „Frauentreff“

in das Ahr- und Mittelrheintal und nach Bonn

vom 11. bis 13. Juli 2023

Es ist schon eine lange Tradition, dass der Frauentreff der Gethsemanegemeinde vom Heuchelhof ab und zu eine Studienfahrt organisiert.
So ging die letzte Fahrt 2019 z. B. ins Erzgebirge.
Hier nun ein kleiner Erlebnisbericht über die diesjährige Reise ins Ahr- und Mittelrheintal.

1.Tag: Ahrweiler, Roemervilla und Regierungsbunker

Um 7 Uhr starteten 34 Reiselustige mit dem Busunternehmen „Hühnlein“, um in 3 Tagen im Ahr- und Mittelrheintal die deutsche Geschichte mit Beginn der Römerzeit bis in die Neuzeit an vielen geschichtsträchtigen Orten zu erkunden.

Nach Begrüßung mit Reisesegen und dem Ablauf des 1. Tages, konnten alle Reisenden noch ihren versäumten Schlaf nachholen.

Um die Mittagszeit erreichten wir Ahrweiler im Ahrtal. Bereits auf der Fahrt ins Tal, wie auch in der Mittagspause konnten wir uns über die großen Schäden der Flutkatastrophe 2021, wie auch über den Fortschritt der Aufbaumaßnahmen, vor Ort kundig machen.
Die Führung in 2 Gruppen, in dem gut erhaltenen Ausgrabungsort der „Roemervilla", gab uns einen Einblick in das provinzialrömische Leben vor fast 2000 Jahren.

Beim Ausbau der Umgehungsstraße 1980 wurde dieser sensationelle Fund gemacht.
Wir alle staunten über das ausgeklügelte System der Wasserversorgung und Heizung in dieser Villa.
Nach der wohlverdienten Mittagspause wagten wir dann, trotz großer Hitze (ca. 33 Grad), den Gott sei Dank schattigen Aufstieg zum Eingang des Regierungsbunkers.
Einige konnten den Weg mit dem Taxi zurücklegen. Nach einem Kurzfilm über die Entstehung dieser weitläufigen Bunkeranlage, ging es dann mit Führungen in die unterirdischen kühlen Räum. (12 Grad).

Der Regierungsbunker war das geheimste und teuerste Bauwerk in der Geschichte der BRD.
Nach dem Beitritt der BRD in die Nato, in Zeiten des „Kalten Krieges", war es Pflicht eine atomsichere Anlage als „Ausweichsitz der Verfassungsorgane", für die Regierung im nahegelegenen Bonn, sowie die wichtigsten Leute der Wirtschaft, zu bauen.
Die Informationen und Ausführungen über diese Zeit, auch in Anbetracht der heutigen, schwierigen Weltlage, ließen uns sehr beeindruckt den heißen Rückweg zum Bus antreten.

Nun ging die Fahrt weiter ins Rheintal, vorbei an der Brücke von Remagen, die im 2. Weltkrieg sehr heiß umkämpft war und von den vordringenden Amerikanern noch als Rheinübergang genutzt werden konnte.
Auch der gleichnamige Film aus dem Jahre 1969 ist uns noch als Antikriegsfilm im Gedächtnis.
Nach kurzer Fahrt und einer schwierigen kurvenreichen Auffahrt, die unser Busfahrer mit Feingefühl meisterte, erreichten wir unser Hotel, hoch über dem Rhein gelegen.
Zuerst einmal genossen wir die herrliche Aussicht über das Rheintal.
Einige nutzten die Gelegenheit, sich im Hotelpool noch vor dem Abendessen abzukühlen.
Auf der Aussichtsterrasse konnten wir dann bei gutem Rhein- oder Ahrwein und unterhaltsamen Gesprächen den erlebnisreichen Tag ausklingen lassen.

2. Tag: Bonn, Münster, Stadtrundfahrt, Haus der Geschichte

Gut ausgeschlafen und frohgelaunt wegen der kühleren Temperaturen, nach einem reichhaltigen Frühstück auf der Terrasse des Hotels, machten wir uns auf den Weg nach Bonn zur Besichtigung des Bonner Münsters. Viele interessante Informationen wurden allen Teilnehmern bereits bei den Busfahrten vermittelt. Ein Reisesegen und lustige Geschichten standen täglich auf dem Programm

Die Führung im Dom zeigte uns viel über die Geschichte, die Kunstgegenstände, sowie die besonderen Gegebenheiten dieses Bauwerkes auf.
Besonders der Innenhof mit Kreuzgang und schönster Blumenbepflanzung lud uns alle zu Besinnung und Ruhe ein.

Gerne hätten wir da einige Zeit der Muße und Stille verbracht, aber unsere Stadtführerin wartete bereits am Bus, um mit uns eine ausführliche Stadtrundfahrt zu beginnen. Die Fahrt führte uns durch die wunderschönen Stadtviertel mit Häuserreihen mit neugotischen Fassaden. Vorbei an der Museumsmeile, durch die Bonner Rheinauen, erreichten wir bald das frühere Regierungsviertel mit dem Bundeshaus, Bundesratssitz und vielen Bauten, die zur Zeit des Regierungssitzes in Bonn wichtige Orte waren, wie die Villa Hammerschmidt, dem Wohn und Amtssitz des Bundespräsidenten, sowie dem Palais Schaumburg, Dienstsitz des Bundeskanzleramtes und damit des Bundeskanzlers.
Zurück im Zentrum von Bonn, ging es dann zur wohlverdienten Mittagsrast in die Innenstadt. Am Nachmittag besuchten wir noch das „Haus der Deutscher Geschichte". Mit vielen Eindrücken von der Geschichte unseres Landes, von der Nachkriegszeit, über die Zeit der BRD, sowie der DDR, bis über die Wiedervereinigung Deutschlands in unsere heutige Gegenwart, traten wir die Heimfahrt ins Hotel an.
Den Abend genossen wir dann auf der Terrasse mit angeregten Gesprächen und einem harmonischen Miteinander aller Mitreisenden.

3. Tag: Adenauer-Haus in Rhöndorf und Kaltwassergeysir in Andernach

Am letzten Tag standen noch zwei interesressante Programmpunkte auf unserem Tagesplan.

Zuerst ging es auf die andere Seite des Rheins nach Rhöndorf, einem Stadtteil von Bad Honnef, zur Besichtigung des Adenauer-Hauses und des Dokumentationszentrums.
Aufgeteilt in 2 Gruppen, bekamen wir einen Eindruck über das Leben und Wirken unseres ersten Bundeskanzlers der Bundesrepublik.
Wir bestaunten den wunderschönen Garten mit genialer Aussicht auf das Rheintal. Uns wurde deutlich bewusst, wie besonnen dieser Mann in den Nachkriegsjahren handelte. Er hat vor allem die Deutsch-Französische Freundschaft und das Ansehen, wie auch die Bedeutung Deutschlands in Europa, vorangebracht.
Danach fuhren wir weiter in eine der ältesten Städte Deutschlands, nach Andernach, wo wir in der wohlverdienten Mittagspause das Flair des Städtchens genießen konnten.

Jetzt waren alle sehr auf die Geysir-Expedition gespannt.
Nach einem interessanten Film über die Entstehung des weltweit höchsten Kaltwasser - Geysirs bestiegen wir das Schiff, das uns zur Halbinsel im Naturschutzgebiet „Namedyer Werth“ zur Ausbruchsstelle brachte.

Dann war es so weit!
Wir staunten, dass die Fontäne 60 m in die Höhe schießt und der Ausbruch fast 15 Min. dauert.
Zurück im Bus traten wir dann die Heimreise über die Autobahn Koblenz, Limburg, Frankfurt an.
Nach einem Zwischenstopp mit leckerem Essen im Jägerhof in Weibersbrunn, erreichten wir gegen 21.30 Uhr wieder unseren Heuchelhof.

Noch lange werden wir alle von dieser Reise mit den vielen Erlebnissen und Eindrücken, vielen Begegnungen und gemütlichem Beisammensein zehren.

Ein ganz besonderer Dank gilt dem Organisationsteam dieser Reise, mit **Gisela Selbach** an der Spitze. Aktiv unterstützt wurde sie dabei von **Barbara Seufert** und **Traudl Englert – Zöller**, die auch während der Busfahrt die Teilnehmer/innen mit interessanten Informationen zum Reiseablauf umfangreich versorgten.

Fotos: Gethsemane **Bericht: Paul Zöller**

Arche gGmbH

EINE GUTE GEMEINSCHAFT

Seniorenzentren
in Rottenbauer, Höchberg,
Waldbüttelbrunn und Giebelstadt

Ambulant Unterstütztes Wohnen für Menschen mit Behinderung und Senioren
in Stadt und Landkreis Würzburg

Sozialstation
am Heuchelhof, in Rottenbauer,
Höchberg und Waldbüttelbrunn

Sozialkaufhaus
in Rottenbauer

Café »Drei Eichen«
in Rottenbauer

Tagesfördergruppe
für Menschen mit Behinderung
in Rottenbauer

Wohnpflegeheime
für Menschen mit Behinderung
in Rottenbauer, Heidingsfeld
und am Heuchelhof

Kindergarten
am Hubland-Flugschule

Nähstube
in Rottenbauer

Therapeutische Mädchenwohngruppe
am Heuchelhof

MITARBEITER GESUCHT!

Moskauer Ring 1 | 97084 Würzburg | Telefon: 0931/60064-0 | Fax: 0931/60064-68
info@archeggmbh.de | www.archeggmbh.de

Anzeige

„Geh´ aus mein Herz…“

Bericht vom Seniorenausflug nach Uffenheim im Juli 23

Unter diesem Motto nach dem Sommerlied von Paul Gerhardt fuhren 30 Seniorinnen und Senioren aus den Gemeinden St. Paul, Rottenbauer und Gethsemane & St. Sebastian vom Heuchelhof ins beschauliche mittelfränkische Uffenheim. Dort wurde die Gruppe in der Stadtkirche St. Johannis von Dekan Max von Egidy herzlich willkommen geheißen.

Nach einer kurzen Morgenandacht, bereichert durch Lieder und Musik, und der Besichtigung der stattlichen Kirche ging es bei herrlichem Sonnenschein hinaus zur Stadtbesichtigung. Das Mittagessen im „Stern“ in Gollhofen gab Gelegenheit zum Kennenlernen und interessanten Gesprächen mit unserem ehemaligen Gethsemane-Pfarrer. Danach fuhren wir zum nahen Bullenheimer Berg zur „Weinparadies-Scheune“.

Wir genossen den wunderschönen Blick aufs Gollachtal mitten in den Weinbergen am Rand des Steigerwalds. Einige wagten sogar den kurzen, aber steilen Aufstieg zur nahen Kunigundenkapelle, bevor sich alle zum gemütlichen Kaffeetrinken wieder zusammenfanden.

Auf der Heimfahrt machten wir noch einen Abstecher zur Kirche „Peter und Paul“ von Gnodstadt. Dort betrachteten wir die herrlich gestaltete Kirche mit ihren interessanten Epitaphien (Grabsteinen) von Pfarrern, die dort vor ca. 400 Jahren gewirkt haben. Die Werke dieser Bildhauer finden sich auch in der Trinitatiskirche in Rottenbauer und auch auf

dem Sommerhäuser Friedhof. So hörten wir uns im kühlen Kirchenschiff einige abenteuerliche Episoden des „bilthawers“ Michel Niklas und seiner Söhne gerne an. Die Heimfahrt nutzten wir zum fröhlichen Volkslieder-Singen. Nachdem durch die Coronakrise in den letzten Jahren keine Busreisen mehr stattfinden konnten, waren alle dankbar, wieder einmal so einen schönen gemeinsamen Ausflug erlebt zu haben.

Ernst-Martin Eras

Eine wichtige Aufgabe für Kirchengemeinden ist es, Menschen in besonderen Situationen des Lebens zu begleiten. Im dritten und letzten Teil dieser Reihe geht es um kirchliche Begleitung am Lebensende: die Bestattung.

Die Bestattung

Für viele Menschen ist es wichtig, den Abschied von verstorbenen Familienmitgliedern bewusst und feierlich zu gestalten. Das kann auch hilfreich sein, um die Trauer gut zu verarbeiten. Die kirchliche Bestattung ist ein Trauergottesdienst für Verstorbene. Sie findet in der Regel auf dem Friedhof oder in einer nahe gelegenen Kirche statt, bevor der Sarg oder die Urne an der letzten Ruhestätte begraben wird. Die Form einer Bestattung kann dabei unterschiedlich sein. Bei einer Feuerbestattung gibt es zum Beispiel auch die Möglichkeit eines Trauergottesdienstes vor der Einäscherung. Bei einer Erdbestattung wünschen manche Familien eine Abschiednahme am offenen Sarg vor der eigentlichen Trauerfeier. In der Gestaltung wirken die Bestattungsfirma, eine Pfarrerin oder ein Pfarrer und manchmal auch andere Menschen wie Musikerinnen, Freunde oder Angehörige zusammen.

Schon im frühen Christentum wurde die Bestattung von Toten als Pflicht angesehen – angesichts der Würde eines Menschen, die er auch im Tod nicht verliert. Die Toten zu begraben wurde unter die Werke der Barmherzigkeit gezählt. Bei einer christlichen

Bestattung geht es heute um einen würdigenden Rückblick auf das Leben der Verstorbenen, um Trost für die Trauernden und auch eine gemeinsame Vergewisserung im Glauben. Der Tod ist nicht das Ende, wir dürfen ein ewiges Leben bei Gott erhoffen! Deshalb ist der Abschied zwar schmerzhaft, aber wir geben unsere Verstorbenen in die Hand des liebenden Gottes.

Im Trauergottesdienst der Bestattung werden meist passende Lieder gesungen oder angehört, biblische Trostworte gelesen, gebetet und vor allem auch viel Segen zugesprochen. Im Zentrum steht eine Ansprache, in der das Leben der Verstorbenen noch einmal mit groben biographischen Linien, typischen Szenen und besonderen Begebenheiten erzählt wird.

Dabei wird dieses Leben immer auch mit einem biblischen Trostwort in Verbindung gebracht. Gerne können sie danach die Ansprache auch ausgedruckt erhalten. Am Grab wird ein dreifacher Erdwurf vollzogen, der bedeuten soll: Unsere Körper kehren nach dem Tod zur Erde zurück, aus der Gott uns Lebewesen geschaffen und ernährt hat – und aus der er uns auch wieder zu neuem Leben erwecken kann! Wenn sich danach auch die Angehörigen und Gäste am Erdwurf beteiligen oder Blumen ins Grab werfen, wird deutlich: Wir verabschieden gemeinsam einen Menschen aus unserer Mitte und tragen die Last der Trauer zusammen.

Der gottesdienstlichen Rahmen einer Bestattung hilft, dass Erinnerungen und Gefühle hochkommen können. Gleichzeitig bettet er das Erleben dieser dramatischen Situation in einen rituellen Weg ein, der viele Unsicherheiten auffangen und die Angehörigen davon entlasten kann, selber Dinge organisieren oder den Überblick behalten zu müssen. Die Bestattungsfeier ist eine alte Tradition, die stützt und Sicherheit gibt, auch wo der Ablauf in Details verändert und alte Formeln an heutige Sprache angepasst werden.
So kann eine feierliche, herzliche und würdevolle Abschiednahme gelingen – manchmal auch mit einem versöhnlichen Schmunzeln.

Wer kann in unserer Gemeinde kirchlich bestattet werden?
Grundsätzlich können bei uns alle Menschen bestattet werden, die getaufte Christinnen bzw. Christen und Mitglied unserer Kirchengemeinde sind. Außerdem können Mitglieder anderer evangelischer Gemeinden von unseren Pfarrerinnen bzw. unserem Pfarrer bestattet werden, sofern eine besondere Beziehung zu unseren Gemeinden besteht. Ausgetretene können auf Wunsch ihrer Angehörigen in Ausnahmefällen kirchlich bestattet werden. Hierfür ist allerdings wichtig, dass der Grund des Austritts und damit auch der Wille des Verstorbenen einer kirchlichen Bestattung nicht entgegensteht (im Zweifelsfall lohnt es sich, hier vor dem Sterbefall eine Willenserklärung einzuholen!). Die Todesart oder Todesumstände spielen keine Rolle.
Ungetaufte Kinder werden selbstverständlich bestattet. Für Sternenkinder, die vor oder bei der Geburt verstorben sind, kann es ebenfalls Trauerfeiern geben. Über die Möglichkeiten informieren hier gerne die Pfarrer*innen und der Arbeitskreis Leere Wiege.

Was müssen wir als Angehörige tun und was geschieht bei einem Trauergespräch?
Am wichtigsten ist, die Bestattungsfirma zu informieren, dass ein kirchliches Begräbnis gewünscht wird.

Die Bestatter geben alle benötigten Informationen an die Kirchengemeinde weiter und vermitteln einen möglichst für alle passenden Termin. Es ist eigentlich nicht nötig, aber schadet auch auch nicht, zuvor im Pfarramt anzurufen. Sobald wir von der Bestattungswunsch erfahren und einen Termin bestätigt haben, setzen wir meist schon uns im Laufe des Tages mit den Angehörigen in Verbindung, um ein Trauergespräch zu vereinbaren

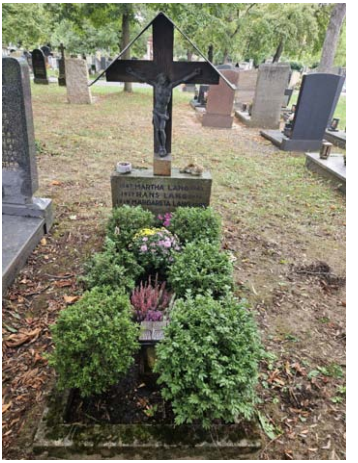
.

Das Trauergespräch ist in der Regel ein Hausbesuch und dauert meist etwa eine Stunde. Es geht bei diesem Gespräch sowohl um seelsorgerliche Begleitung, als auch um die Planung der Trauerfeier. Alle wichtigen Fragen rund um die kirchliche Bestattung werden hier ausführlich besprochen. Es ist immer schön, wenn mehrere Leute aus der Familie teilnehmen und ihre Erinnerungen teilen können!

Wenn Sie möchten, dann können Sie für dieses Gespräch schon einmal Lebensdaten zusammentragen, mögliche Bibeltexte überlegen und passende Lieder auswählen (falls nicht schon beim Bestatter geschehen). Die Musikstücke könnten zum Anlass passende Kirchen- oder auch weltliche Lieder sein, die eine besondere Beziehung zu dem oder der Verstorbenen haben.

Es schadet nicht, sich hier im Kreis der Familie schon einmal Gedanken zu machen.

Aber grundsätzlich sind keine Vorbereitungen nötig – man kann alles Wichtige im Gespräch oder dann im Anschluss daran klären.



Für eine Trauerfeier wird üblicherweise eine Gebühr von 50€ erhoben. Wenn diese nicht schon direkt vom Bestatter eingezogen wird, schreiben wir Ihnen einen Spendenbrief. Von der Spende wird dann ggf. die Gebühr abgezogen. Falls Sie diese Kosten nicht tragen können, melden Sie sich bei uns.
Es findet sich ein Weg!

Eine weniger bekannte Möglichkeit:

Die Aussegnung

Gerade wenn Menschen zu Hause sterben, gibt es die Möglichkeit einer Aussegnung.

Dabei wird, nachdem der Tod ärztlich festgestellt ist und noch bevor die Leiche von der Bestattungsfirma abgeholt wird, mit den Angehörigen eine kleine Andacht gefeiert und dem Verstorbenen ein letzter Segen zugesprochen.

Fotos: A.Höfig

Sofern wir grundsätzlich erreichbar sind, nehmen wir Pfarrer*innen uns dafür gerne Zeit!

Außerdem ist es möglich, uns schon zur Sterbebegleitung zu rufen und gemeinsam ein Hausabendmahl am Sterbebett zu feiern. Scheuen Sie sich nicht, wenn Sie oder Ihre Familienmitlieder ein Bedürfnis nach solcher Begleitung haben!

Ihr Pfarrer Dr. Tobias Graßmann

Aus den Kirchenbüchern

getauft wurden

am 01.06. Lion Hoffart
am 24.06. Oskar Winkelmann
am 01.07. Leo Martin
am 02.07. Milana German
am 16.07. Freya Pail
am 22.07. Erik Roman Wisniewski
am 27.07. Elias Pinter
am 16.09. Mischa Ochs

verstorben sind

am 30.06. Kurt Grübel, 90 Jahre
am 26.07. Wolfgang Lahni, 84 Jahre
am 06.08. Lydia Schneider, 92 Jahre
am 21.08 Hildegard Hofmann, 88 Jahre
am 23.08. Edeltraut Müller, 92 Jahre
am 03.09. Johann Mantsch, 99 Jahre
am 10.09. Natalie Denk, 51 Jahre

Hinweis: Sollten Sie mit der Veröffentlichung Ihres Namens im Gemeindebrief anlässlich von kirchlichen Festen oder Amtshandlungen nicht einverstanden sein,geben Sie bitte dem Pfarrbüro unter der Tel. 60260 Bescheid

Wir laden ein

FRAUEN TREFF

Mittwochs
9:00 - 11:00 Uhr
Gemeindezentrum

*11.10.23	**Altern in unserer Gesellschaft** Referent: Hendrik Lütke Leiter Seniorenarbeit der Stadt Würzburg
*25.10.23	**Joseph Haydn - ein Lebensbild** Referent: Ernst-Martin Eras
*08.11.23	**Wenn ein Krieg alles verändert** Flucht und Vertreibung Referentin: Magdalena Dorfner-Gräf
29.11.23	**Adventliche Floristik** Wir fertigen Gestecke und Kränze
13.12.23	**Es müssen nicht Männer mit Flügeln sein** Engel begleiten unser Leben Referentinnen: Gisela Selbach und Barbara Seufert

*Zu diesen Themen sind auch Männer herzlich willkommen!

Kontakt: Gisela Selbach Tel.6 8384

Offener Mittwochs-Treff

Jeden Mittwoch
14:00 - 16:30 Uhr
Gemeindezentrum

Zeit zum Ratschen und mehr!
Jede und jeder ist willkommen!

Spiele-Treff mit Gerda Kühn und Strick-Treff

Kontakt: Pfarramt Tel.60260

Anzeige

Wir laden ein

Seniorenkreis Spätlese

Montags
14:30 - 16:30 Uhr
Gemeindezentrum

Gäste jederzeit willkommen!

09.10.23 **Gesprächs- und Diskussionsstunde**

16.10.23 **Gesprächs- und Diskussionsstunde**

Weitere Termine nach Ankündigung

Kontakt: Pfarramt Tel. 60260

Literaturkreis

im Gemeindezentrum

24.10.23, 19:00 Uhr
„Insel der Vergessenen" - Victoria Hislop
Taschenbuch ISBN 978-3453354449 9,90 €
Kontakt: Jutta Wachter-Claussen Tel. 4174022

Deutsch-russischer Chor

Jeden Donnerstag
18:30 -20:30 Uhr
im Gemeindesaal

Leitung: Alexander Schröder
Deutsch-Russischer Chor mit Akkordeon-Begleitung in guter Gesellschaft
Kontakt: Alexander Schröder Tel. 663253

Gethsemanechor

Der Gethsemanechor probt
Montags von 20:00 bis 21:30 Uhr

Schwungvoll geleitet von unserem Organisten Fred Elsner. Alle , die gerne singen, sind herzlich eingeladen mitzumachen!

Kontakt: Fred Elsner Tel. 0177-9386668

www.huth-dickert.de

Das Leben wieder in HD Qualität erleben.

HUTH & DICKERT
Hörakustik Meisterbetrieb
KOMPETENZ IN HÖREN

WÜ-Heuchelhof
Bernerstraße 16
Tel. 0931/6 19 57 75

Weitere Filialen:
WÜ-Stadtmitte | Höchberg
Ochsenfurt | Rimpar

seit über 25 Jahren

kontakt@huth-dickert.de • www.huth-dickert.de

Anzeige

Die Kita Vogelshof startet in das neue Kindergartenjahr 2023 / 24

Mit aufgeladenen Akkus bei den Kindern und dem Personal sind wir am Dienstag, 29.08.2023 in das neue Kindergartenjahr gestartet. Im Morgenkreis und in den Kleingruppen erzählten die Kinder voller Begeisterung von ihren Urlaubserlebnissen und wir gestalteten hierzu ein tolles Legebild.

Natürlich steht in den ersten Wochen alles unter dem Thema: „Ich – Du – Wir“ und das Kennenlernen, die Gruppenzugehörigkeit, die Umgangsregeln und das soziale Miteinander spielen hierbei eine tragende Rolle.

Wir begrüßen ganz herzlich unsere neuen Kinder mit Ihren Eltern, sowohl im Kindergarten, als auch in der Krippe. Wir wünschen den Kindern eine gute Eingewöhnung und einen Kita – Alltag voller schöner Erlebnisse. Den Eltern sagen wir auch „Herzlich Willkommen“ und freuen uns auf eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Auch im Team können wir mit großer Freude neues Personal bei uns im Vogelshof begrüßen und wünschen Ihnen einen guten Start in die neue Aufgabe!

Team der Ev. Integrativen Kita Vogelshof

Foto: Vogelshof

ASX BASIS 1.0 Turbo-Benziner
67 kW (91 PS) 6-Gang
ab **24.690 EUR**[1]
Unverbindl. Preisempfehlung

DER NEUE ASX

Mehr Style. Mehr Motoren. Mehr Garantie*.

- ▶ Kompakter SUV, perfekt für die Stadt
- ▶ Zuverlässig mit umfangreicher Garantie*
- ▶ Mit großer Antriebsauswahl
- ▶ Mit modernster Komfort- und Sicherheitsausstattung

5 JAHRE HERSTELLER GARANTIE*

*5 Jahre Herstellergarantie bis 100.000 km, Details unter mitsubishi-motors.de/herstellergarantie

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) ASX BASIS 1.0 Turbo-Benziner 67 kW (91 PS) 6-Gang Kurzstrecke 6,8; Stadtrand 5,4; Landstraße 5,0; Autobahn 6,4; kombiniert 5,8; CO_2-Emission (g/km) kombiniert 131. **Werte nach WLTP.****

1 | Unverbindliche Preisempfehlung der MMD Automobile GmbH, ab Importlager, zzgl. Überführungskosten. Den genauen Endpreis erfahren Sie bei Ihrem MITSUBISHI Vertragspartner. **Alle Angaben wurden nach den gesetzlich vorgeschriebenen Messverfahren VO (EG) 715/2007, VO (EU) 2018/1832 ermittelt. Der WLTP-Prüfzyklus hat den NEFZ-Prüfzyklus vollständig ersetzt, so dass für dieses Fahrzeug keine NEFZ-Werte und keine CO_2-Effizienzklasse vorliegen. **Die tatsächlichen Werte hängen ab von individueller Fahrweise, Straßen- und Verkehrsbedingungen, Außentemperatur, Klimaanlageneinsatz etc.; dadurch kann sich der Verbrauch erhöhen und die Reichweite reduzieren.** Weitere Informationen unter mitsubishi-motors.de/asx

Veröffentlichung der MMD Automobile GmbH, Emil-Frey-Straße 2, 61169 Friedberg

▶ Den individuellen Endpreis erhalten Sie bei:

AUTOHAUS ECK

Autohaus Eck GmbH
Delpstr. 1 • 97084 Würzburg
Tel. 0931/666200
www.autohauseck.de

- Neu- und Gebrauchtwagen
- Finanzierung
- Leasing
- Fachgerechte Fahrzeugentsorgung
- Versicherungs-Service
- Kfz-Reparaturen aller Marken
- Werkstattersatzwagen
- Soforthilfe beim Unfallschaden
- Reifenservice
- Unfallinstandsetzung
- Klimaservice
- Glasreparaturen

Anzeige

1, 2, 3 im Sauseschritt… ..geht die Zeit – wir gehen mit..

… und wieder ging ein Jahr viel zu schnell vorüber – ein Jahr voller neuer Begegnungen mit lieben Menschen, spannender Ausflüge, interessanter Lernerfahrungen, lustiger Spiele, toller Feiern und leider auch schmerzvoller Abschiede, denn…
… wieder ging für viele Kinder die Weltkinderhauszeit vorüber.
Viel zu schnell waren sie „Vorschulkinder" geworden und verbrachten ihr letztes Jahr in der Kita, andere sind weggezogen. So ist das im Leben:
Menschen begleiten uns ein Stück auf unserem Weg und jeder Einzelne hinterlässt ein Stück von sich.

Wir sind dankbar für jeden einzelnen Moment, den Gott uns schenkt. Jede Begegnung bereichert uns mit vielen Lernerfahrungen und der Möglichkeit, auf jede erdenkliche Weise zu wachsen.

Allen Familien, für die eine ereignisreiche Zeit im Kinderhaus endet, wünschen wir von Herzen alles Gute für die Zukunft und Gottes Segen auf allen Wegen.

Rückblick auf das ökumenische Sommerfest

3 Pädagoginnen vom Weltkinderhaus hatten passend zum diesjährigen Festthema 2 große Schatzkisten mit feinem Sand und vergrabenen Schätzen unter einem schattigen Spielpavillon bereitgestellt. Viele Kinder kamen, um ihre gefunden Schätze in einer selbst gestalteten und reichlich verzierten Schatzkiste aus Fotokarton zu verstauen und stolz mit nach Hause zu nehmen. Das Leben ist wie eine Schatzsuche – manchmal entdeckt man kleine Kostbarkeiten und mit ein wenig Glück vielleicht ein Juwel.

Ausblick auf das Kita-Jahr 2023/24

Vor den Sommerferien wurden alle Räume für das neue Kita-Jahr bereit gemacht, sodass die Kinder eine ansprechende vorbereitete Umgebung vorfinden, sich am frisch gesäuberten und aktualisierten Material erfreuen und nach Herzenslust spielen und lernen können. Das Pädagog*innen-Team freut sich zusammen mit Anna (jetzt fest als Erzieherin angestellt) und Florentin (als Berufspraktikantin) auf viele Begegnungen und Ereignisse mit den kleinen Leutchen im Weltkinderhaus. Allen neuen Familien ein ganz Herzliches Willkommen.

Team des Weltkinderhauses

JUGENDGRUPPE

Wir verabreden uns regelmäßig
zu Spiel, Sport und Gesprächen.
Möchtest Du mit uns in Kontakt kommen?
Melde dich einfach!

Ansprechpartner:
Jakob Müßig, 0151-56147358

Foto. A.Höfig

Obstverkauf
Frisch aus der Region : Elstar, Gala, Rubinette, Birnen, uvm.
ZÖRNER
Obst fränkischer Natur
Jeden Freitag
13:15-13:30 Heuchelhof-Gethsemanekirche
Obsthof Zörner,97337 Bibergau mainfrankenobst.de

Anzeige

Gethsemane

Pfarrer/Diakon:
Pfr. Dr. Tobias Graßmann, Tel .0931/60260
Mail: tobias.grassmann@elkb.de
Diakonin Debora Drexel
Mail: debora.drexel@elkb.de
Sprechzeiten nach Vereinbarun

Pfarramt Kopenhagener Str. 9
Assistentin: Dunya Stöhr
Öffnungszeiten:
Di.Mi.Do.: 10:00 - 13:00 Uhr
Di: 14:00 - 16:00 Uhr
Tel.: 0931/60260. Fax: 6677581
Mail: pfarramt.gethsemane.wue@elkb.de
www.gethsemane-wue.de

Kita Vogelshof
Bukaresterstr.9, Tel. 0931/661116

Kita Weltkinderhaus
Berner Str. 3, Tel. 0931/67176

Organist/Kantor: Fred Elsner Tel.0177-9386668

Spendenkonto:
Volks- und Raiffeisenbank Würzburg
IBAN: DE63 7909 0000 0001 2673 61

Gemeindebrief: 4500 Exemplare, 5 mal im Jahr

Herausgeber:
Evang.-Luth. Gethsemanegemeinde Würzburg
Kopenhagener Str. 9, 97084 Würzburg

Redaktion:
Pfr. Tobias Graßmann (verantwortlich),
Diakonin Debora Drexel, Armin Höfig (Layout),
GiselaSelbach, Renate Nowicki, Johanna Paul,
Christiane Spath,
Dunya Stöhr (Anzeigen)

Druck:
Gemeindebriefdruckerei
29393 Groß Oesingen, Eichenring 15a
Redaktionsschluss: für die nächste Ausgabe
10. November 2023

Anzeige

Ein feste Burg ist unser Gott

Fotos: A. Höfig

Danke dem Herrn für seine Gaben

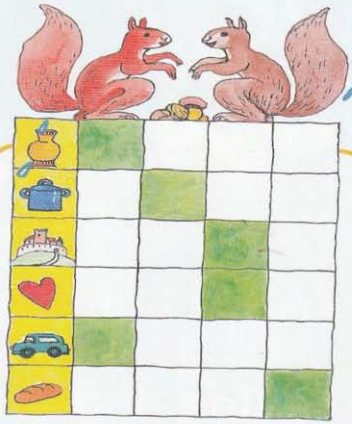
Leitung und Verwaltung
z. B. Personalverwaltung, Versicherungen, Ermöglichen ehrenamtlichen Engagements
Kirche in Deutschland und weltweites Engagement
z. B. Entwicklungshilfe, Unterstützung von Partnerkirchen
Diakonie
z. B. Beratung in Notlagen, Obdachlosenhilfe, Flüchtlingshilfe
Kirchenmusik und Kultur
z. B. Chöre, Orchester, Ausstellungen
Wo Ihre
Kirchensteuer
eingesetzt wird
Lebensbegleitung,
Gottesdienste
und Seelsorge vor Ort
z. B. Gemeindepfarrdienst, Taufen,
Hochzeiten, Beerdigungen
Kinder, Jugend und Familie
z. B. Kitas, Jugendkreise, Freizeiten, Familienhilfe
Bildung und Erziehung
z. B. Religionsunterricht, Hochschulen, Schulen, Erwachsenenbildung
Begleitung in besonderen Situationen
z. B. Krankenhaus-, Notfall-, Telefonseelsorge
Kirchensteuererhebung
Entgelt an staatliche Finanzverwaltung
Gebäudeunterhalt
z. B. Kirchen und Gemeindehäuser

Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Bald ist Totensonntag

Ein Tag, an dem du an die Menschen und Tiere denken kannst, die gestorben sind. Geh mal auf einen Friedhof. Sieh dir die Gräber an, wie die Grabsteine aussehen und wie sie für diesen Feiertag geschmückt werden.



Worüber reden die beiden Eichhörnchen? Schreibe die gesuchten Wörter in die Kästchen. Dann lese die grünen Felder von oben nach unten.

Regenwetter-Kunst

Mach aus einer Pfütze ein Gesicht. Dein Material sammelst du während eines Spaziergangs: Tannenzapfen oder Steine für Augen und Nase, Stöckchen oder Steine für den Mund und Grasbüschel für die Haare.
Oder was fällt dir selbst noch ein?

Mehr von Benjamin ...
der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: **halle-benjamin.de**
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand):
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@halle-benjamin.de
Lösung: Vorrat

MINA & Freunde

Impressionen vom Ökumenisches Sommerfest 2023

JoSEBA
Pfarreiengemeinschaft
Heuchelhof und Rottenbauer
mit Reichenberg

GETHSEMANE